



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 178.

Welzheim, Samstag den 18. November 1899.

33. Jahrgang.

Vom Landtag.

77. Sitz. 14. Nov. Heute nachmittag 3 Uhr nahm die Kammer der Abg. die Sitzungen nach längerer Unterbrechung auf. Präf. Bayer heißt die Mitglieder willkommen und widmet den Abg. Sachs, dem Kanzler der Universität Geh. Rat Dr. v. Welzacher und Reg.-Präsident a. D. v. Luz, welche inzwischen durch Tod abgerufen wurden, warme Nachrufe. Die neuen Mitglieder der Kammer Defon. Rat Danielson Geislingen und Dekonom Herrth-Cratlsheim werden für legitimiert erklärt und eingeführt. Nach Verlesung des Einlaufs wird in die Beratung der Wandergewerbesteuer eingetreten, Berichterstatter ist Prälat v. Sandberger. Bei der Debatte wendet sich Egger (3) u. a. gegen das Uebermaß des Haufierhandels und gegen die Warenhäuser. Bei der Einzelberatung erklärt Minister von Zeyer, daß die auswärtigen Haufierer schärfer gefaßt werden können als die inländischen. Bei Art. 9 (Steuerfreiheit in gewissen Fällen) wird folgender Absatz eingefügt: „Gegenüber hilfsbedürftigen Personen, welche einer Unterstützung würdig sind, kann in besonderen Fällen von dem Ansatze der Steuer ganz oder teilweise abgesehen werden.“ Der ganze Gesetzentwurf wird zu Ende beraten und einstimmig angenommen.

Stuttgart, 15. Nov. Die Kammer der Abgeordneten begann heute vormittag die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Steuerbücher mit einer allgemeinen Erörterung. Es handelt sich hauptsächlich um die Fragen, ob überhaupt neue Steuerbücher angelegt werden sollen und welchen Anteil der Staat an den Kosten dieser Neuanlegung tragen soll. Ref. Frhr. v. Bretschwert sowie Vizepräsident Dr. Klene bejahen die erste Frage und bekräftigen den in der Kommission angenommenen, vom Zentrum gestellten Antrag, daß der Staat die Hälfte der Kosten trage. Haug erklärt sich gegen die Neuanlegung der Steuerbücher, somit gegen den Entwurf im ganzen; eventuell wünscht er, daß der Staat die Kosten ganz übernehme. v. Gef stellt sich auf den Standpunkt der Kommission, ebenso Krug. Schnaidt stimmt dem Abg. Haug bei und kündigt Anträge bezüglich der Kostenfrage an. Ref. v. Bretschwert erwidert auf einige Ausführungen Haugs. Es ergreifen noch das Wort die Minister v. Bischof, v. Zeyer, v. Breiting. Bei Art. 3 wurde mit 36 gegen 36 Stimmen (der Präsident gab dann den Stichentscheid) beschlossen, nach dem Antrag Schnaidt die Kosten für Anlegung der Bücher dem Staat aufzulegen.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 16. Nov. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann der Eigentümer eines Grundstückes Wurzeln eines Baumes oder eines Strauches, die von einem Nachbar-Grundstücke eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Das gleiche gilt von herüberragenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbar-Grundstückes eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb der Frist erfolgt. Dem Eigentümer steht dieses Recht jedoch nicht zu, wenn die Wurzeln oder die Zweige die Benutzung seines Grundstückes nicht beeinträchtigen. Das abgeästete Holz fällt demjenigen zu, der die Beseitigung vorgenommen hat. Früchte, die von einem Baume oder einem Strauche auf ein Nachbar-Grundstück hinüberfallen, gelten als Früchte des Grundstückes, auf das sie gefallen sind. Es kann sie also der Eigentümer, Besitzer, Pächter oder überhaupt derjenige, der den Fruchtgenuss von dem Grundstück hat, sich aneignen. Der Eigentümer des Baumes hat nicht das Recht, das Nachbar-Grundstück zum Zwecke des Abnehmens oder Auslesens der Früchte zu betreten. Ist dagegen das Nachbar-Grundstück, auf das die Früchte gefallen sind, ein dem öffentlichen Gebrauche dienendes, z. B. ein öffentlicher Weg oder Platz, so bleiben die Früchte Eigentum des Baumbesizers.

Welzheim, 17. Novbr. Wie wir aus näherer Quelle erfahren, begeht der hiesige Niederkrantz seine Christbaumfeier in Gemeinschaft mit dem Musik-Verein am Stephanus-Feiertag im Saale des Gasthauses z. „Lam“ und verspricht deshalb der Abend ein recht unterhaltender zu werden.

Lorch, 14. Nov. Unser reizendes Städtchen wurde gestern durch hohen Besuch erfreut. S. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar in Begleitung von H. Prof. Giesler aus Stuttgart und H. Major Mauch kam gegen 3 Uhr nachmittags von Blüderhausen her, wo er die Rudelfabrik von Gebr. Schüle besichtigt hatte. S. H. fuhr zunächst auf den Klosterberg und besichtigte die interessanten Sehenswürdigkeiten des alten Benediktinerklosters. Gegen 4 Uhr stattete der Prinz dann in den hiesigen Fabriken von Dieterle und Marquardt (Stochfabrik), Pfäffe (Cartonagefabrik), Daiber (Rudelfabrik) eingehende Besuche ab und begab sich dann in den Gasthof zur Harmonie, wo der Ausschuss des Krieger- und Veteranenvereins und verschiedene angesehene Bürger und Beamte der Stadt versammelt waren. Nachdem die einzelnen Herren

vorgeföhrt waren, erhob sich Stadtschultheiß Sigel, begrüßte den hohen Gast als Förderer der Gewerbe und als Vermittler des Königs-hauses mit dem Volke mit einem herzlichen Willkommen. Prinz Hermann dankte in kerniger Rede und gab seiner Verwunderung Ausdruck, wie großartig sich im Schwabenlande, als dessen Angehöriger er sich auch betrachte, auch an kleineren Orten die industriellen Etablissements aus zum Teil kleinen Anfängen gehoben hätten, er toastete auf unser engeres Vaterland mit dem Versprechen, auch einmal in besserer Jahreszeit einen Besuch in Lorch zu machen. Nach einem kurzen Abschiedswort von Herrn Stadtpfarrer Camerer nahm der Prinz herzlichen Abschied und kehrte 6 Uhr 23 Min. wieder nach Stuttgart zurück.

Blüderhausen, 14. Nov. Ein Freudentag war gestern für unsere Gemeinde durch den Besuch, welchen Seine Hoheit Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar der Schüle'schen Eler-Teigwaren-Fabrik abstattete. Von den H. H. Schüle und G. Immendörfer wurde der hohe Herr in Schorn-dorf abgeholt und kam, begleitet von den Herren Major v. Mauch und Professor Giesler, im offenen Wagen etwa $\frac{3}{4}$ 9 Uhr hier an. Zum Empfang hatten sich vor dem inneren Fabrikgebäude die bürgerlichen Kollegien mit dem Ortsvorsteher und Ortsgeistlichen, der Veteranen- und Militärverein, sowie die Lehrer mit der Schuljugend eingefunden. H. J. Schüle begrüßte Se. Hoheit im Namen des Hauses, Herr Schultheiß Bay im Namen der Gemeinde. Eine Schülerin übergab einen Strauß. Sichtlich erfreut dankte Se. Hoheit herzlich für den festlichen Empfang, unterhielt sich huldvoll mit den einzelnen Erschienenen und richtete sodann an den Veteranen- und Militärverein eine in ein Hoch auf Se. Maj. den König ausklingende patriotische Ansprache. Die Besichtigung der inneren und dann der äußeren Fabrikgebäude unter Führung von H. W. Schüle nahm etwa 3 Stunden in Anspruch, da S. Hoheit mit großem Interesse und Verständnis nach vielen Einzelheiten des Betriebs und mit großer Zusehensliebe nach den Verhältnissen der Arbeiter und Arbeiterinnen sich erkundigte. An der äußeren Fabrik hatten die Kinder der Fabrikherren den hohen Gast mit Gruß in Wort und Blumen in Empfang genommen. Bei der Frühstückstafel entbot zuerst H. J. Schüle den Willkommgruß des Hauses, worauf Se. Hoheit sich sehr befriedigt über alles Gesehene aussprach und dem Geschäft ferneres Gedeihen wünschte. Pfarrer Eisele brachte auf Se. Hoheit ein Hoch aus, nachdem er auf die Verdienste des

hohen Herrn in Kriegs- und Friedenszeit hingewiesen. Darauf erfolgte etwa 3 1/2 Uhr die Abfahrt zu Wagen nach Lorch, wobei noch einmal Sr. Hoheit begeisterte Huldigung dargebracht wurde. Die Häuser an der Hauptstraße des Orts waren besaggt und bekränzt. Sämtliche in der Fabrik und auf dem Bureau angestellten Personen (etwa 450) versammelten sich etwa nach 3 Uhr in den verschiedenen Gasthäusern zu einem Mittagessen. Die Arbeiterinnen, welche schon seit 25 Jahren im Geschäft thätig sind, erhielten ein Geldgeschenk, nämlich Friederike Fiedtner, Marie Güller u. Rosine Paul. Die Vorbereitungen auf den hohen Besuch dauerten einige Wochen, doch konnte zuletzt alles Nötige rechtzeitig fertiggestellt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Nov. Gestern vormittag stürzte ein 16jähr. Maurerlehrling von einem Neubau der Urbanstraße von der Küche im 3. Stock durch sämtliche Stockwerke, welche nicht abgedeckt waren, brach den rechten Fuß und erlitt schwere Verletzungen am Kopf. — In einer Wirtschaft der Fangelbachstraße erlitt gestern abend ein Mann einen Herzschlag und war sofort tot.

Göppingen, 14. Nov. Dem „Hohenstaufen“ zufolge ist dem titulierten Pfarrer Christoph Blumhardt vom Konsistorium nahegelegt worden, nachdem er offen zur Sozialdemokratie übergetreten sei, freiwillig auf Titel und Qualifikation als Pfarrer zu verzichten. Blumhardt hat freiwillig Verzicht geleistet.

Siberach, 14. Nov. Die Wirtschaft an der neuen Haltestelle zu Barabehn brannte heute vollständig ab. Unvorsichtigkeit bei der Dampfdruckmaschine verursachte den Brandfall.

Deutschland.

Berlin, 15. Nov. Den Blättermeldungen zufolge steht am 1. April 1900 eine Neuregelung der Beamtenverhältnisse in den afrikanischen Schutzgebieten in Aussicht.

Berlin, 15. Nov. Die „Freis. Ztg.“ erzählt, Leutnant Quais sei von Eingeborenen in Kamerun ermordet worden. Sein Vater habe gestern vom Kolonialamt eine bezügl. Nachricht erhalten.

München, 15. Nov. Im benachbarten Dorfe Poing hat ein Dienstknecht einen andern nach kurzem Wortwechsel erstochen.

München, 15. Nov. Der Polizeibericht meldet: Gestern abend wurde eine Hotelküchenmagd von ihrem Geliebten, einem Milchhändler, mit einem Revolver in den Kopf geschossen. Darauf brachte der Mörder sich selbst einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf bei.

Ausland.

Graz, 15. Nov. In Wehelsdorf drangen gestern Diebe beim Kaufmann Blattel ein, wurden von mehreren Gehilfen ertappt und feuerten Revolverschüsse ab, wodurch ein Gehilfe getötet und zwei verletzt wurden.

London, 15. Nov. Der Bureauführer Nathan Marks wurde in Cadysmith als Spion verhaftet. Präsident Krüger hat gedroht, 6 gefangene englische Offiziere erschießen zu lassen, wenn Marks hingerichtet wird.

London, 15. Nov. Die „Times“ melden aus Tokio vom 14. ds., das Gerücht von einer Reibung zwischen Rußland und Japan ist falsch, da glücklicherweise keine internationale Streitfrage zwischen den beiden Ländern bestehe. Allerdings herrschte kürzlich eine Erregung, hervorgerufen durch japanische Landkäufe, welche über den Kopf Rußlands hinweg erfolgt waren. Aber dies waren rein private Geschäfte, welche die japanische Regierung in

keiner Weise berührten. Jetzt ist die Luft rein. (England hat jedenfalls die Aufmerksamkeit Rußlands von einem Punkte weg auf einen andern lenken wollen.)

New-Castle, 15. Nov. Lord Kimberley hielt gestern eine Rede, in welcher er sich zustimmend über das Samoaaabkommen aussprach, da er es für richtig halte eine Politik einzuschlagen, welche die Wirkung haben würde, jedes Mißverständnis mit Deutschland zu beseitigen.

Paris, 15. Nov. Der ehemalige Zeitungs-herausgeber und Bergwerksbesitzer Herbert Debrouffe vermachte der Verwaltung der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten sein gesamtes Vermögen im Betrage von 30 Mill. Debrouffe hat bereits vor mehreren Jahren der Assistance Publique fünf Millionen zur Errichtung eines Greisen-Vorsorgungshauses gespendet.

Sevilla, 15. Nov. Zu Ehren der Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen sind die deutschen Geschäftshäuser mit deutschen Fahnen geschmückt. Der deutsche Konsul stattete den Prinzen einen Besuch in ihrem Hotel ab. Die Prinzen sind gestern hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen, sowie auf den Straßen von einem zahlreichen Publikum begrüßt worden.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Fortsetzung.)

„Geht mit Gott, Frau Voller!“ lautete der fromme Wunsch, den die Mutter von Cornelius dem Schützengel des Hauses Geterburg als Geleit mit auf den Weg gab.

Die noch immer üppig blühende, aber nun völlig ergaute Witwe Hasselkamp hatte in Finkenwerder ihre Heimat gefunden. Jetzt erzog sie, zugleich mit der Führung des Hofwesens, die hinterlassenen Waisen ihres frühverstorbenen Sohnes Cornelius.

Christiane lehnte mit den vollen Armen auf der Brüstung der Rampe und schaute dem vorsichtigen, aber rüstigen Herabschreiten der friesischen Matrone zu. Das Herz der Witwe Hasselkamp war voll Freude darüber, daß dem jungen Grafen nun endlich sein Recht werden sollte, und ebenso erstreut war sie, daß in dem Sohne ihres Cornelius für den Grafen Geterburg ein treuer Diener heranwuchs und die Tradition von Altersher dadurch gewahrt werden konnte.

Als die Insassen der Kalesche Platz gefunden hatten, zogen die feurigen Rappen kräftig an, und dann ging es fort, in die fruchtbare Herbslandschaft hinein, über welche der märkische Himmel sein Sonnengold spannte.

Trotz der geringen Entfernung von Finkenwerder bis Potsdam betrug sie für Antje und Ulrich doch mehrere Tagesreisen. Erstens, weil sie nur eigenes Gespann verwendeten, und dann aus Rücksicht für Antje, welche froh war, als sie die Türme von Potsdam vor sich sah; denn die an eine ruhige, gleichmäßige Lebensweise Gewöhnte mußte ja plötzlich ihre Tage gleichsam auf der Landstraße zubringen.

Am nachmittag des neunten Tages trafen die Reisenden in der Residenz des Königs von Preußen ein und Antje musterte die unbelebten, aber vornehm aussehenden Straßen derselben mit neugierigen Blicken. Es war ihr jetzt ob ihres kühnen Unternehmens doch etwas bange zu Mut; denn am nächsten Morgen um zehn Uhr wollte sie mit Ulrich eine Audienz bei Seiner Majestät erbitten.

Friedrich der Große, wie ihn sein preussisches Volk zu nennen liebte, war bei guter Laune.

Seine Majestät hatte eine ruhige Nacht gehabt und war von den ihn häufig quälenden Podagra-Anfällen verschont geblieben, so daß er, sich schmerzfrei fühlend, seinem Lieblingsinstrument, der Flöte, die zartesten Weisen entlockt hatte und sich nun mit besonderem Eifer den Agierungsgeschäften hingeben wollte.

Als Seine Majestät in sein Arbeitszimmer des Schlosses zu Sanssouci getreten war, erschien der Kammerhufar und brachte ihm Depeschen und Briefschaften, sowie die Liste der in Potsdam angekommenen Fremden.

Der König, welcher einfache Uniform trug, setzte sich an seinen Arbeitstisch u. beantwortete, die Briefe, welche eingelaufen waren, oder er versah sie auch nur mit Randbemerkungen für seine Kabinettsräte. Zwei graue Windspiele saßen ihm zur Seite und beobachteten ihren Herrn aus schläfrig blinzelnden Augen.

Es war ein heißer Morgen. Die Sonne der letzten Augusttage war frühzeitig aufgegangen und drang in das weit geöffnete Bogensfenster des Arbeitszimmers; sie glitt losend über die wohlstrickte Perücke des Monarchen und umgaukelte seine fleißig schreibende Hand.

Es wurde dem König warm bei der Arbeit, und er schlug den Uniformrock zurück, so daß seine gelbseidene Weste sichtbar wurde.

Als der Monarch die notwendigsten Sachen rasch beantwortet hatte, nahm er die Liste der angekommenen Fremden zur Hand, auf der im sogleich Antje's Name aufiel, welche wünsche, bei Seiner Majestät zur Audienz vorgelassen zu werden.

„Aha! Das ist das brave Frauenzimmer, die Friesin!“ sagte der König vor sich hin. „Da bin ich doch begierig, es kennen zu lernen!“

Hierauf klingelte Majestät und befahl dem rasch eintretenden Kammerhufaren:

„Bermelde Er sogleich der im Hirschen angekommenen Friesin, daß sie um zehn Uhr zur Audienz besohlen wäre!“

„Zu Befehl, Majestät!“ erwiderte der in strammer Haltung harrende Soldat und machte nachdem ihm abgewinkt, lehrte, um seine Schuldigkeit zu thun.

Mit dem Glockenschlag zehn erschien Antje mit ihrem Begleiter im Vorzimmer des königlichen Schlosses zu Sanssouci. Es harrten darin schon eine Menge Leute mit Bittgesuchen aller Art des Augenblicks, in welchem sie vorgelassen werden sollten.

Aller Augen richteten sich auf das seltsame Paar, welches ins Zimmer trat, und man wußte nicht, welcher von beiden das Interesse mehr in Anspruch nahm. War es die schöne, alte Frau in der fremdländischen Tracht, aus deren Friesenmütze silberweißes Haar und leuchtende, ernstblickende Blauaugen hervorsahen? Oder war es der schöne Jüngling ihr zur Seite, dessen vornehme, schwarze Kleidung so seltsam gegen das Mütterchen abstach?

Das Interesse steigerte sich noch, als gleich nach dem Erscheinen des Paares ein Kammerdiener demselben entgegenkellte, mit der Meldung, daß seine Majestät bereit sei, sie zu empfangen.

Antje's Herz klopfte zum Zerspringen bei dem Gedanken, im nächsten Augenblick vor dem großen Helden des siebenjährigen Krieges stehen zu sollen.

Bescheiden blieben sie an der Thür stehen, welche der Kammerdiener geräuschlos hinter ihnen ins Schloß gedrückt hatte.

Einige Minuten blickte der Monarch noch lesend in einen Bericht; dann wandte er sich plötzlich um und richtete seine großen, strahlenden Augen durchdringend auf die Hartenden.

(Fortsetzung folgt.)

W e l z h e i m.
 Mein aufs Neue sortiertes Lager in
**Tuchen, Buckskins, Kammgarn,
 Cheviots und Heberzieherstoffen**

halte bei billigen Preisen geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Adolf Berchmer.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflösungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **fl. 1.25 u. fl. 1.75** in **Welzheim, Eschach, Schwend, Rudersberg, Smünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgmünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Ziehung am 12. Dezbr. 1899.

Möckmühler Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der abgebr. Stadtkirche.
 Hauptgewinne 15 000, 5 000 Mk. u.
 zus. 1237 Geldgewinne mit 40 000 Mk.
 Lose à 1 M., 13 Lose für 12 M., Porto und Liste
 25 S empfehlen die
 Generalagentur **Eberhard Fezer** in Stuttgart,
 sowie **Hch. Aug. Bilsinger** in Welzheim.

Mariazeller Magentropfen



Schutzmarke
Carl Brady

Man bitte diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche fl. 1.40. Central-Versandt durch **Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.**

Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:

In **Welzheim** in der Apotheke.

Bereitungsvorschrift. **Kais., Coriander, Fenchel-Samen, von jedem ein und beiderlei Gem., werden nach zerstoßen in 1000 Gm. Cognac 2 Tage hindurch digerirt (aufgelangt), Johann hieron 800 Gm. abfiltrirt. In dem so gewonnenen Destillat werden noch 15 Gm., ferne Bimutrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus, Enzian, Rhubarber-Quittler-Wurzel je ein und dreierlei Gem. insgesamt noch zerstoßen 8 Tage hindurch digerirt (aufgelangt), Johann gut ausgepresst und filtrirt. Product 750 Gm.**

Stuttgart.

Wirtschafts-Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich, ihre Landsleute von **Welzheim und Umgegend** auf ihre Kreuzstraße 3 bei der Hauptstätterstraße befindliche

Restauration z. Stadt Winnenden

aufmerksam zu machen.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit unserer werten Landsleute zu erwerben und laden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.



Achtungsvollst

Heinrich Kaiser

und Frau Pauline geb. Friß aus Welzheim.

Max Lohss, Welzheim.

Sämtliche Wollwaren

als:

Charpes, Kopfschaals, Umschlagtücher, Cachenez, Sturmützen, Handschuhe, Socken, Strümpfe etc. sind wieder in größter Auswahl eingetroffen

Besonders mache ich auch auf mein reichhaltiges Lager in

Wollgarn

aufmerksam. Neuester billige Preise!

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzaber.

Aussteuwaren

Seidentuche, Leinen, Halbleinen, Baumwoll-
flanelle, Bettbarchente, Bettdrille, Bettüberwürfe,
Bettbezugstoffe, Pelzpique.

Tischtücher, Handtücher, Vorhänge, farbig, weiß & crème,
Portieren, Bügel-, Schlaf-, Pferddecke,
Taschen-Tücher

hält in größter Auswahl bestens empfohlen.

MATTH. KLENK.

L o r d.
Eine Partie gesundes
Stockholz

sucht zu kaufen
Fritz Schopp z. Stern.

Colossaler Erfolg für **Schweine-
Züchter.** Man mache einen Ver-
such mit Geo Doebers Mast- u.
Fresspulver u. verlange Prospekt.
Zu haben in Welzheim in der
Apothek. Pr. Schachtel 50 Pf.

Das Wasser ist eine willkomm'ne
Gabe
jedoch nur an richtiger Stell!
Wenn ich's aber in meinem
Stiefel hab'
Werd' ich ein böser Gesell!
Drum vorsichtig schmier ich die
Schuhe
Mit **Diemer's Walfischfett**
ein,
Und habe nun gute Ruhe
Vor dieser großen Pein.

**Diemer's
„Walfischfett“**

ist überall zu haben.
Fabrikant
Adolf Diemer, Hall (Württbg.).

**Welschkornmehl, Lein-
tuchen & Mohnkuchen**
empfiehlt
H. Hohly.

Alldorf.

1849er!

Am Sonntag den 19. Novbr. von mittags
1/2 Uhr an versammeln sich

sämtliche 1849er
von hier und Umgebung im Gasthaus zum „Lamm“
hier, wozu auch deren Freunde und Gönner eingeladen
sind.

Viele Altersgenossen.

Gelegenheitskauf

1000 Meter 1000

Seidentflanelle

in schönsten Dessins, nur prima Ware,

per Meter 35 Pfennig.

Niemand wolle dies sich selten bietende veräumen.

Matth. Klent.

Zwei schöne



**Läufer-
Schweine**

sucht zu kaufen.

Wer, sagt

Die Expedition.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Eine ältere, sehr schöne



deutsch Dogge

(Rüde) wird in gute
Hände besonders billig abge-
geben. Näheres durch

Die Redaktion d. Bl.

Kaufverträge

sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Tüchtigen

Mühlbauern,

welcher auch Langholz führen
kann, sowie eine

tüchtige Magd

sucht auf Weihnachten bei guter
Bezahlung, ebenso für sogleich
einen selbstständigen

Säger.

Die Laufmühle
bei Welzheim.

**Zur Herbst- und
Winter-Saison**

empfehle:

Kapuzen,
Scharper,
Damen-Kragen,
Handschuhe,
Schälchen,
Jagdwesten,
Unterjacken,
Trikot-Seiden,
Pflanell-Seiden,
Unterhosen und
Endschuhe

in schöner Auswahl zu
billigen Preisen.

Adolf Berckhemer.